

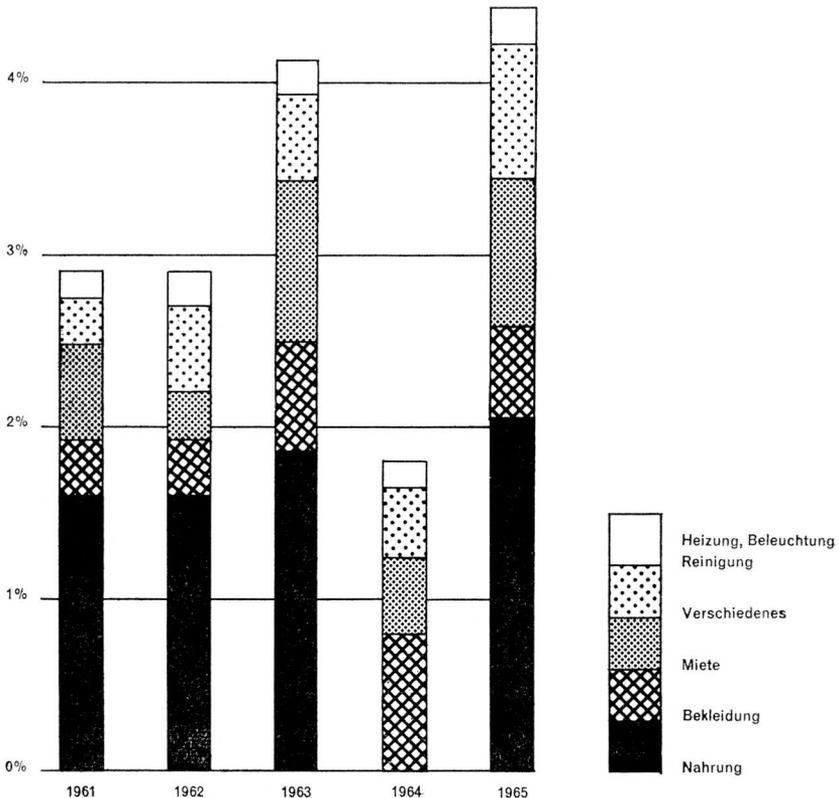
Der Anstieg der Zürcher Konsumentenpreise 1965

Die behördlichen Massnahmen zur Bekämpfung der Teuerung und der durch sie bedingte ruhigere Konjunkturverlauf im Jahre 1965 hatten bisher keinen dämpfenden Einfluss auf die Entwicklung der Preise für Konsumgüter und Dienstleistungen. Der vom Statistischen Amt der Stadt Zürich berechnete Zürcher Index der Konsumentenpreise, der die Preisentwicklung wichtiger Konsumgüter und Dienstleistungen in Zürich nach ihrer Bedeutung für Arbeiter- und Angestelltenhaushaltungen wiedergibt, erreichte Mitte Dezember 1965 den Stand von 215,4 Punkten (August 1939 = 100) und war somit um 9,0 Punkte oder 4,4 Prozent höher als Mitte Dezember 1964. Dies bedeutet den grössten Teuerungsanstieg im Laufe eines Kalenderjahres seit 1950/51 (von Dezember bis Dezember).

Anteil der Indexgruppen am jährlichen Anstieg des Gesamtindexes 1961–1965

Anstieg des Gesamtindexes

5%



Anteil der Indexgruppen an der Teuerung

Das Diagramm auf Seite 157 zeigt das prozentuale Wachstum des Zürcher Indexes der Konsumentenpreise seit 1960 (von Dezember bis Dezember) und veranschaulicht gleichzeitig die Anteile der einzelnen Indexgruppen an der durch den Anstieg des Gesamtindex gemessenen Verteuerung.

Die stärksten Verteuerungsimpulse gingen im Jahre 1965 von den Preisen für die Nahrung aus. Während im Jahre 1964 die Indexgruppe Nahrung praktisch unverändert und somit ohne Einwirkung auf die Erhöhung des Gesamtindex blieb, bewirkte sie 1965 einen Anstieg des Gesamtindex um rund 2 Prozent. Fast die Hälfte der ganzen Verteuerung (rund 47 Prozent) ist auf sie zurückzuführen. Erst in grossem Abstand folgen dann als Verteuerungsfaktoren die Indexgruppen Miete, Verschiedenes, Bekleidung, Heizung und Beleuchtung sowie Reinigung. Ihre Anteile an der Indexbewegung im Jahre 1965 sind aus der nachstehenden Übersicht zu ersehen.

Anteil der Gruppen an der Indexbewegung im Jahre 1965

Gruppen	Quoten %	Indexstand		Veränderung der Gruppen Punkte	Auswirkung im Gesamtindex ¹ Punkte
		Dez. 1964 (August 1939 = 100)	Dez. 1965		
Nahrung	40	221,1	231,5	+10,4	+4,2
Heizung, Beleuchtung	7	152,1	154,5	+ 2,4	+0,2
Bekleidung	15	258,0	265,0	+ 7,0	+1,1
Miete	20	162,0	170,7	+ 8,7	+1,7
Reinigung	3	252,0	260,3	+ 8,3	+0,2
Verschiedenes	15	191,1	202,0	+10,9	+1,6
Gesamtindex	100	206,4	215,4	.	+9,0

¹ gemäss Quotenanteil

Die grösste Erhöhung im Jahre 1965 verzeichnete der Zürcher Index der Konsumentenpreise von Mitte April bis Mitte Mai, was hauptsächlich der jährlichen Neuberechnung des Mietindex auf den 15. Mai zuzuschreiben ist. Abgesehen davon, war das Tempo der Verteuerung in der zweiten Jahreshälfte, auf die rund 60 Prozent des Jahresindexanstieges entfallen, merklich intensiver. In dieser Jahresperiode wirkten sich die Anpassungen der Agrarpreise voll aus; auch machten sich die Folgen der durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse verursachten unbefriedigenden Ernteergebnisse bemerkbar. Ebenfalls in der zweiten Jahreshälfte wurden die Taxen der Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich erhöht.

Nahrung

Die wichtigste Indexgruppe Nahrung, die im Gesamtindex mit 40 Prozent gewichtet wird, erhöhte sich von Mitte Dezember 1964 bis Mitte Dezember 1965 um 10,4 Punkte oder 4,7 Prozent und stellte sich auf 231,5 Punkte (August 1939 = 100). An diesem Anstieg waren mit je rund einem Viertel (26 Prozent) die Untergruppen Milch und Milchprodukte sowie Gemüse, Hülsenfrüchte am stärksten beteiligt. Die folgende Aufstellung zeigt, wie in der Berichtsperiode die Preisveränderungen der einzelnen Untergruppen in die Gruppe Nahrung und in den Gesamtindex eingingen.

Anteil der Gruppe Nahrung an der Indexbewegung im Jahre 1965

Untergruppen	Quoten %	Indexstand		Veränderung d. Untergruppen Punkte	Auswirkung in Gruppe Nahrung ¹ Punkte	Auswirkung im Gesamtindex ² Punkte
		Dez. 1964	Dez. 1965 (August 1939 = 100)			
Milch und Milchprodukte	33,1	220,1	228,6	+ 8,5	+ 2,8	+1,1
Eier	4,9	195,8	228,1	+32,3	+ 1,6	+0,6
Fleisch, Wurstwaren	22,4	259,0	262,4	+ 3,4	+ 0,8	+0,3
Fett, Öl	4,1	171,3	181,3	+10,0	+ 0,4	+0,2
Brot, and. Getreideprodukte	12,8	181,3	186,8	+ 5,5	+ 0,7	+0,3
Zucker, Bienenhonig	3,7	201,9	154,0	-47,9	- 1,8	-0,7
Kaffee, Kakao, Schokolade	4,8	272,8	275,2	+ 2,4	+ 0,1	+0,1
Kartoffeln	2,9	207,7	257,7	+50,0	+ 1,4	+0,6
Gemüse, Hülsenfrüchte	7,6	233,7	270,5	+36,8	+ 2,8	+1,1
Tafeläpfel	3,7	163,5	205,4	+41,9	+ 1,6	+0,6
Nahrung zusammen	100,0	221,1	231,5	.	+10,4	+4,2

¹ gemäss vorstehenden Quoten

² gemäss Anteil der Gruppe Nahrung (40%)

Für die Entwicklung der Gruppe Nahrung und ihrer einzelnen Untergruppen waren die am 1. Juni und am 1. November 1965 in Kraft getretenen Erhöhungen des Milchpreises und der Schlachtviehpreise von ausschlaggebender Bedeutung. Im Juni wurde der Preis der offenen Konsummilch für Hauslieferung um 1 Rappen auf 69 und im November nochmals um 2 Rappen auf 71 Rappen per Liter Rohmilch erhöht. Während die Juni-preiserhöhung keine Preisanpassungen bei den im Index berücksichtigten Milchprodukten nach sich gezogen hat, führte die Novemberpreiserhöhung zu entsprechenden Korrekturen der Preise für Milchprodukte. Die Preisentwicklung bei der Milch war jedoch am Jahresende noch nicht abgeschlossen. Infolge der Aufhebung der Preisausgleichskasse für Milch und Milchprodukte fielen ab 1. Januar 1966 die durch sie gewährten Verbilligungszuschüsse für offene Konsummilch dahin. Diese Massnahme und die gleichzeitig vorgenommenen Anpassungen der Verkaufsmargen haben in Zürich Anfang 1966 einen Preisanstieg bei der offenen Konsummilch um 5 Rappen je Liter zur Folge gehabt. Die anderen Milcharten und -produkte wurden von der erwähnten Preiserhöhung nicht berührt.

Die Richtpreise für grosses Schlachtvieh wurden am 1. Juni um 10 Rappen und nochmals am 1. November um 12 Rappen je Kilogramm Lebendgewicht erhöht. Die Fleischpreiserhöhung vom 1. November wirkte sich im Jahre 1965 nicht in vollem Ausmass aus, da sich in den letzten Monaten 1965 das Schlachtviehangebot im Zusammenhang mit den Vorbeugungsmassnahmen gegen die Maul- und Klauenseuche sehr erhöht hat. Die Wurstwarenpreise wurden durch die Fleischpreiserhöhungen nicht beeinflusst.

Die Verteuerungen bei Kartoffeln, Gemüse, Hülsenfrüchten und Tafeläpfeln wurden hauptsächlich durch die schlechten Witterungsverhältnisse verursacht, die zum Teil beträchtliche Ernteauffälle und -verzögerungen bei den erwähnten Produkten zur Folge hatten. Einzig die Untergruppe Zucker, Bienenhonig verzeichnete im Dezember 1965 gegenüber Dezember 1964 einen Rückgang um 47,9 Punkte und trug zur Abschwächung des Indexanstieges der ganzen Gruppe Nahrung um 0,7 Punkte bei. Die Entwicklung wurde durch den anhaltenden Rückgang des Zuckerpreises an den Weltrohstoffmärkten bedingt. Im Laufe des Jahres 1965 ist in Zürich der Kilopreis für Kristallzucker im Durchschnitt von 1.02 auf 0.78 Franken, d.h. um 24 Prozent ge-

sunken. Der Preis für inländischen Bienenhonig blieb unverändert. Ende Oktober 1965 wurde auch eine Brotpreiserhöhung um 5 Rappen je Kilolab vorgenommen.

Die mittleren Preise einiger wichtiger Hauptnahrungsmittel, die im Index berücksichtigt werden, haben sich in Zürich vom Dezember 1964 bis Dezember 1965 wie folgt erhöht: offen ausgemessene Milch für Hauslieferung von 68 auf 71 Rappen je Liter, Tafelbutter von 12.38 auf 12.68 Franken, Emmentaler Käse von 7.38 auf 7.73 Franken pro Kilo; Rind-Siedefleisch von 10.83 auf 11.11 Franken pro Kilo, Rindsbraten von 12.98 auf 13.41 Franken, Kalbfleisch I. und II. Qualität von 16.29 auf 16.52 bzw. von 14.47 auf 14.64 Franken je Kilo, Schweinefleisch von 12.70 auf 12.83 Franken das Kilogramm. Der Durchschnittspreis für Tafeläpfel stieg von Mitte Dezember 1964 bis Mitte Dezember 1965 von 1.11 auf 1.19 Franken und derjenige für Kartoffeln von 51 auf 68 Rappen pro Kilo. Auch die meisten im Index berücksichtigten Frischgemüsepreise waren Ende 1965 höher als Ende 1964; so erhöhte sich der mittlere Kilopreis für Weisskabis von 63 auf 96 Rappen und jener für Spinat von 1.85 auf 1.97 Franken. Die ausführliche Liste der häufigsten (mittleren) Kleinhandelspreise in der Stadt Zürich wird Ende jeden Monats im «Tagblatt der Stadt Zürich» publiziert.

Heizung und Beleuchtung

Die Gruppe Heizung und Beleuchtung, die im Gesamtindex mit 7 Prozent gewichtet wird, ist von Mitte Dezember 1964 bis Mitte Dezember 1965 um 2,4 Punkte oder 1,6 Prozent auf 154,5 Punkte (August 1939 = 100) gestiegen. Dieser Anstieg ergab sich aus den Preiserhöhungen sowohl bei den festen Brennstoffen wie auch bei Heizöl. Die Tarife für Gas und elektrischen Strom blieben in der Berichtsperiode unverändert. Ab 1. Januar 1966 erhöhte sich jedoch der durchschnittliche Gaspreis für Haushaltungen in der Stadt Zürich – bei einem vorausgesetzten Durchschnittsverbrauch von 43 m³ pro Monat und Haushaltung – von den bisherigen 25 auf 35 Rappen pro Kubikmeter. Da aber das Zürcher Gaswerk ab Ende August 1965 nunmehr entgiftetes Gas liefert, entfällt ein Teil der Tarifanpassung auf qualitative Verbesserung und ist daher nicht als eigentliche Verteuerung zu betrachten.

Bekleidung

Die Gruppe Bekleidung (Gewicht im Gesamtindex 15%) ist in der Berichtsperiode um 7,0 Punkte oder 2,7 Prozent auf 265,0 Punkte (1939 = 100) gestiegen. Auf sie entfallen rund 12 Prozent des Gesamtindexanstieges im Jahre 1965. Im Vorjahr war sie am Gesamtindexanstieg mit einem Anteil von rund 45 Prozent beteiligt und somit der wichtigste Teuerungsfaktor des Jahres 1964 überhaupt. An der Erhöhung im Jahre 1965 waren alle Untergruppen, nämlich Kleider, Wäsche, Strickwolle, Schuhe und Schuhreparaturen beteiligt.

Miete

Die Indexgruppe Miete, die mit 20 Prozent in den Gesamtindex eingeht, wurde 1964 und 1965 nur einmal im Jahr, und zwar jeweils am 1. April erhoben. Die eigentliche Mietindexberechnung erfolgte dann auf den 15. Mai. Vom Mai 1964 bis Mai 1965 erhöhte sich der Mietindex um 8,7 Punkte oder 5,4 Prozent auf 170,7 Punkte (1939 = 100). Dieser Anstieg entspricht einem

Anteil von 19 Prozent an der durch die Erhöhung des Gesamtindex im Dezember 1965 gemessenen Verteuerung im Jahre 1965. Damit waren die Mietpreise nach den Nahrungsmittelpreisen der zweitwichtigste Teuerungsfaktor des Jahres 1965.

Vom Mietindexanstieg um 5,4 Prozent entfallen auf die eigentliche Mietpreiserhöhung der am 1. Januar 1964 schon bestehenden Wohnungen nur 3,7 Prozent. Der Rest von 1,7 Prozent beruht auf dem Einbezug der im Jahre 1964 neuerstellten Wohnungen. Die Mietpreise der vor 1947 erbauten, früher der Mietpreiskontrolle und seit Ende Juni 1965 der Mietpreisüberwachung unterstehenden Wohnungen wiesen gegenüber dem Vorjahr eine durchschnittliche Erhöhung von 2,4 Prozent auf. Die Mietzinse der Wohnungen der Bauperiode 1947–1963 erhöhten sich im Durchschnitt um 5,4 Prozent. Schliesslich zeigten die Mietpreise für die 1964 erstellten Neubauwohnungen gegenüber denjenigen für die Neubauwohnungen des Jahres 1963 eine Erhöhung um 6,6 Prozent. Vom Frühjahr 1964 bis Frühjahr 1965 haben von den Wohnungen privater Eigentümer 31 Prozent eine Mietpreiserhöhung erfahren, und zwar von den Altwohnungen (vor 1947 erstellt) 17 Prozent und von den Neuwohnungen (1947–1963 erstellt) 60 Prozent. Für 60 Prozent der Genossenschaftswohnungen und praktisch alle städtischen Wohnungen sind ebenfalls Mietpreisaufschläge eingetreten. Die durchschnittlichen Mietpreise für den in der Stadt Zürich am häufigsten vorkommenden Wohnungstyp von 3 Zimmern mit Bad beliefen sich im April 1965 für Wohnungen, die vor 1947 erstellt wurden, auf 2000 Franken im Jahr, für die in der Bauperiode 1947–1963 gebauten Wohnungen auf 2862 und für die Neubauwohnungen des Jahres 1964 auf 4906 Franken im Jahr.

Für die Entwicklung des Zürcher Mietpreisindex ist sein im Vergleich mit dem Landesmietindex langsames Wachstumstempo charakteristisch. Während sich der Zürcher Mietindex Mitte Mai 1965 auf 170,7 Punkte (1939 = 100) stellte, erreichte der Landesmietindex zur gleichen Zeit den Stand von 190,8 Punkten (1939 = 100). Dieser Unterschied wirkt sich auch im Gesamtindex stark aus, und auf ihn ist die Differenz zwischen dem Zürcher und dem Landesindex der Konsumentenpreise weitgehend zurückzuführen. Bei Berücksichtigung der Miete stellten sich im Dezember 1965 der Zürcher Index auf 215,4 Punkte (1939 = 100) und der Landesindex auf 220,1 Punkte (1939 = 100), was einem Unterschied von 2,2 Prozent (Zürcher Index = 100) entspricht. Ohne Miete jedoch standen beide auf nahezu gleicher Höhe: Der Zürcher Index auf 226,6 und der Landesindex auf 227,4 Punkten. Die Differenz betrug in diesem Falle nur noch 0,4 Prozent.

Die unterschiedliche Entwicklung der Mietpreise im Landesdurchschnitt und in der Stadt Zürich, sowie ihre Auswirkungen auf die Höhe und Steigerung des Zürcher und Landesindex der Konsumentenpreise gehen aus der umstehenden Übersicht und aus dem auf ihr basierenden Diagramm deutlich hervor.

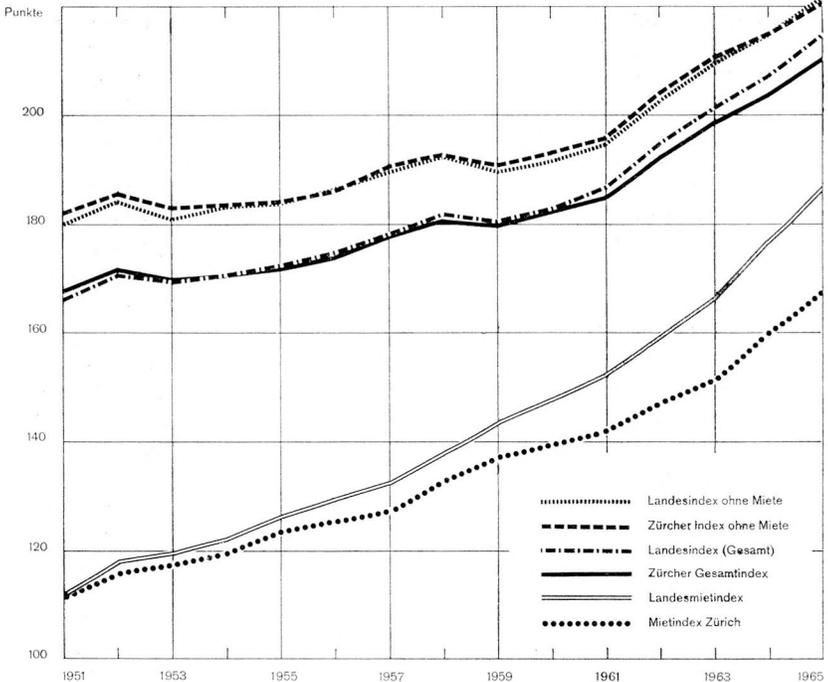
Die erwähnte unterschiedliche Entwicklung des Zürcher Mietindex ist zum grössten Teil auf den verhältnismässig hohen Anteil der weniger verteuerten Genossenschafts- und kommunalen Wohnungen in Zürich zurückzuführen. Nach der Wohnungszählung 1960 beträgt der Anteil der Genossenschafts- und kommunalen Wohnungen an allen Wohnungen in der Stadt Zürich 22 Prozent, in Basel dagegen nur 13 Prozent, in Bern 11 Prozent und in Lausanne sogar nur 5 Prozent. In der ganzen Schweiz liegt der Anteil

Zürcher und Landesindex der Konsumentenpreise (August 1939 = 100) mit und ohne Berücksichtigung der Mietpreise

Jahresmittel 1951–1965

Jahresmittel	Zürcher Index mit Miete	Landesindex mit Miete	Landesindex mit Miete, wenn Zürich = 100	Zürcher Mietindex	Landesmietindex	Landesmietindex, wenn Zürcher Mietindex = 100	Zürcher Index ohne Miete	Landesindex ohne Miete	Landesindex ohne Miete, wenn Zürcher Index ohne Miete = 100
1951	168,0	166,7	99,2	112,0	112,4	100,4	182,0	180,4	99,1
1952	172,1	171,0	99,4	116,5	118,1	101,4	186,0	184,2	99,0
1953	170,2	169,8	99,8	118,2	120,1	101,6	183,3	182,1	99,3
1954	171,2	171,0	99,9	120,2	122,6	102,0	184,0	183,1	99,5
1955	172,2	172,6	100,2	123,9	126,8	102,3	184,3	184,0	99,8
1956	174,2	175,2	100,6	126,1	129,9	103,0	186,2	186,5	100,2
1957	178,0	178,6	100,3	128,1	133,1	103,9	190,4	190,0	99,8
1958	181,0	181,9	100,5	133,5	138,8	104,0	192,9	192,7	99,9
1959	180,2	180,7	100,3	137,4	144,0	104,8	190,8	189,9	99,5
1960	182,4	183,3	100,5	139,7	147,7	105,7	193,1	192,2	99,5
1961	185,3	186,7	100,8	142,5	152,5	107,0	196,0	195,3	99,6
1962	192,6	194,8	101,1	147,4	160,1	108,6	203,9	203,5	99,8
1963	199,1	201,5	101,2	151,9	166,8	109,8	210,9	210,2	99,7
1964	204,2	207,7	101,7	160,5	177,2	110,4	215,1	215,3	100,1
1965	210,4	214,8	102,1	167,8	187,0	111,4	221,1	221,8	100,3

August 1939 = 100



bei 7 Prozent. Nachdem aber nunmehr auch die Mieten für diese Wohnungen erhöht werden und in der Stadt Zürich die Mietpreiskontrolle Ende Juni 1965 durch die Mietpreisüberwachung ersetzt wurde, ist 1966 mit einem kräftigeren Anstieg des Zürcher Mietindex zu rechnen. Dadurch könnte sich auch der Unterschied zwischen dem Zürcher und dem Landesindex der Konsumentenpreise in Zukunft verringern.

Reinigung

Die Gruppe Reinigung, die mit der kleinsten Quote von 3 Prozent im Gesamtindex gewichtet wird, stieg im Berichtsjahr um 8,3 Punkte oder 3,3 Prozent auf 260,3 (1939 = 100) Punkte an. An der Erhöhung waren alle Untergruppen beteiligt.

Verschiedenes

Die Gruppe Verschiedenes, die wie die Gruppe Reinigung nur zweimal im Jahr, nämlich im Februar und August, erhoben wird, erhöhte sich von Mitte August 1964 bis Mitte September 1965¹ um 10,9 Punkte oder 5,7 Prozent auf 202,0 Punkte (1939 = 100). Da sie im Gesamtindex mit 15 Prozent berücksichtigt wird, führte dies zu einer Zunahme des Gesamtindex im Dezember 1965 um 1,6 Punkte oder 0,8 Prozent. An diesem Anstieg war auch die zwar bereits am 1. November 1964 erfolgte, aber erst im Index 1965 miterfasste Erhöhung der SBB-Tarife beteiligt. Auch die am 1. September 1965 in Kraft getretene neue Taxordnung der Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich wurde im Index bereits berücksichtigt. Sie wirkte sich in der Indexgruppe Verschiedenes mit einer Erhöhung um 1,1 Punkte aus. Abgesehen von den Post- und Telephonegebühren haben sich vom August 1964 bis August 1965 alle Gruppen, teilweise beträchtlich, erhöht. So stiegen zum Beispiel die durchschnittlichen Preise für Zeitungen und Zeitschriften um 7,5 Prozent, die Coiffeurtarife im Durchschnitt sogar um 12,7 Prozent an. Anfang 1966 haben sich in der Gruppe Verschiedenes die ab 1. Januar 1966 in Kraft getretenen Erhöhungen der Zigarettenpreise um 20 Rappen je Päckchen, der Tabakpreise um 5 Rappen je 40-g-Päckchen und der Radiokonzessionsgebühr von 26 auf 33 Franken pro Jahr ausgewirkt.

Die Teuerung 1950–1965

Im gleichen Tempo wie die Teuerung schritt in Zürich auch die Geldentwertung fort. Die folgende Übersicht veranschaulicht ihre Entwicklung seit dem Jahre 1950. Dabei werden für die vier Jahre, für welche der Bund eine Zwischenerhebung der Mietpreise im November anordnete, vergleichbare Zahlen geboten durch Ausschaltung dieser Zwischenerhebungen. Diese Bereinigung, durch welche der Anstieg des Mietpreisniveaus auf die reguläre jährliche Mietpreiserhebung im Frühling des nächsten Jahres verschoben wird, bewirkt in den Jahren mit einer Zwischenerhebung selber einen schwächeren und in den jeweils darauffolgenden Jahren einen etwas

¹ Sonderberechnung wegen der Tarifierhöhung der Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich

stärkeren Anstieg der Teuerung. In der Kaufkraft des Indexfrankens dagegen wirkt sich die Berücksichtigung der Mietpreis-Zwischenerhebung nur im Jahre 1963 sichtbar aus.

Entwicklung der Teuerung seit 1950 mit und ohne Berücksichtigung der Mietpreis-Zwischenerhebungen

Jahre	Indexstand Mitte Dez. (August 1939 = 100)		Jährliche Zunahme mit Zwischen- erhebung Miete		Jährliche Zunahme ohne Zwischen- erhebung Miete		Kaufkraft des Index- frankens in Rappen ¹ (August 1939 = 100)	
	mit Zwischenerhebung	ohne Miete	Punkte	Prozente	Punkte	Prozente	mit Zwischenerheb.	ohne Miete
1950	161,7	161,7	0,5	0,3	0,5	0,3	62	62
1951 ²	172,1	171,3	10,4	6,4	9,6	5,9	58	58
1952	171,8	171,8	-0,3	-0,2	0,5	0,3	58	58
1953	170,8	170,8	-1,0	-0,6	-1,0	-0,6	59	59
1954 ²	173,0	172,4	2,2	1,3	1,6	0,9	58	58
1955	173,3	173,3	0,3	0,2	0,9	0,5	58	58
1956	176,4	176,4	3,1	1,8	3,1	1,8	57	57
1957	180,3	180,3	3,9	2,2	3,9	2,2	55	55
1958	182,0	182,0	1,7	0,9	1,7	0,9	55	55
1959	181,1	181,1	-0,9	-0,5	-0,9	-0,5	55	55
1960	184,0	184,0	2,9	1,6	2,9	1,6	54	54
1961 ²	189,3	188,5	5,3	2,9	4,5	2,4	53	53
1962	194,8	194,8	5,5	2,9	6,3	3,3	51	51
1963 ²	202,8	201,8	8,0	4,1	7,0	3,6	49	50
1964	206,4	206,4	3,6	1,8	4,6	2,3	48	48
1965	215,4	215,4	9,0	4,4	9,0	4,4	46	46

¹ im Dezember ² ordentliche jährliche Mietpreiserhebung im Mai und Zwischenerhebung der Mietpreise im November

Mit dem Stand von 215,4 Punkten ist die Teuerung Ende 1965 auf ein neues Maximum angestiegen. Das bedeutet, dass für Indexartikel, die vor dem Krieg 100 Franken kosteten, Ende 1965 im Mittel 215 Franken ausgegeben werden mussten. Oder anders ausgedrückt, dass in der Stadt Zürich der volle «Indexfranken» vom August 1939 im Dezember 1965 nur noch eine Kaufkraft von 46 Rappen hatte.

Regionaler Vergleich

Verzeichnete der Zürcher Index der Konsumentenpreise im Jahre 1965 den seit 1950/51 grössten Anstieg, so registrierte er im Berichtsjahr doch eine schwächere Teuerung als der Landesindex und die Indexziffern der Städte Basel, Bern, St. Gallen und Biel.

Die wichtigste Ursache der unterschiedlichen Entwicklung des Zürcher Indexes gegenüber den übrigen in der Schweiz berechneten Indizes der Konsumentenpreise, nämlich das langsamere Wachstum des Zürcher Mietindex, wurde bereits auf Seite 161 erörtert. Die nachstehende Aufstellung zeigt, dass auch die übrigen Gruppenindizes sich im Landesdurchschnitt und in den einzelnen Städten differenziert entwickelten. Da alle schweizerischen Indizes der Konsumentenpreise nach der gleichen Methode (Verständigungsgrundlage von 1950 der Eidgenössischen Sozialstatistischen Kommission), jedoch auf Grund der lokalen Preise berechnet werden, bedeutet dies nichts anderes, als dass sich im Landesdurchschnitt und in den einzelnen Städten die Preise wenigstens einiger Waren und Dienstleistun-

gen, bezogen auf die Basis 1939, in unterschiedlicher Weise entwickelt haben. In den Veröffentlichungen des Statistischen Amtes der Stadt Zürich wurde wiederholt auf diese unterschiedliche Entwicklung hingewiesen und auch einige ihrer Ursachen genannt².

**Landesindex und lokale Indizes der Konsumentenpreise (August 1939 = 100)
im Dezember 1964 und Dezember 1965**

	Zürich	Basel	Bern	St. Gallen	Biel	Landesindex
Gesamtindex (Quote 100%)						
Dezember 1964	206,4	216,2	210,2	216,5	211,3	209,8
Dezember 1965	215,4	228,3	222,1	228,6	220,7	220,1
Anstieg in % Dezember 1964–1965	4,4	5,6	5,7	5,6	4,4	4,9
Nahrung (Quote 40%)						
Dezember 1964	221,1	231,0	224,7	229,2	230,5	223,1
Dezember 1965	231,5	245,1	240,0	241,6	240,2	234,9
Anstieg in % Dezember 1964–1965	4,7	6,1	6,8	5,4	4,2	5,3
Heizung und Beleuchtung (Quote 7%)						
Dezember 1964	152,1	162,9	156,8	140,0	145,7	158,2
Dezember 1965	154,5	163,5	158,7	142,9	147,1	162,1
Anstieg in % Dezember 1964–1965	1,6	0,4	1,2	2,1	1,0	2,5
Bekleidung (Quote 15%)¹						
Dezember 1964	258,0	248,6	280,8	253,2	251,9	251,9
Dezember 1965	265,0	257,8	295,9	258,6	259,4	259,4
Anstieg in % Dezember 1964–1965	2,7	3,7	5,4	2,1	3,0	3,0
Miete (Quote 20%)²						
Dezember 1964	162,0	195,7	159,1	204,8	176,5	179,3
Dezember 1965	170,7	210,6	165,8	225,9	188,5	190,8
Anstieg in % Dezember 1964–1965	5,4	7,6	4,2	10,3	6,8	6,4
Reinigung (Quote 3%)³						
Dezember 1964	252,0	250,4	254,3	250,2	243,0	242,1
Dezember 1965	260,3	258,5	262,0	257,4	250,2	249,4
Anstieg in % Dezember 1964–1965	3,3	3,2	3,0	2,9	3,0	3,2
Verschiedenes (Quote 15%)³						
Dezember 1964	191,1	189,6	185,0	190,5	190,5	190,5
Dezember 1965	202,0 ⁴	201,5	197,0	201,5	201,5	201,5
Anstieg in % Dezember 1964–1965	5,7	6,3	6,5	5,8	5,8	5,8

¹ Erhebung Oktober

² Berechnung Mai

³ Erhebung August

⁴ Sonderberechnung September

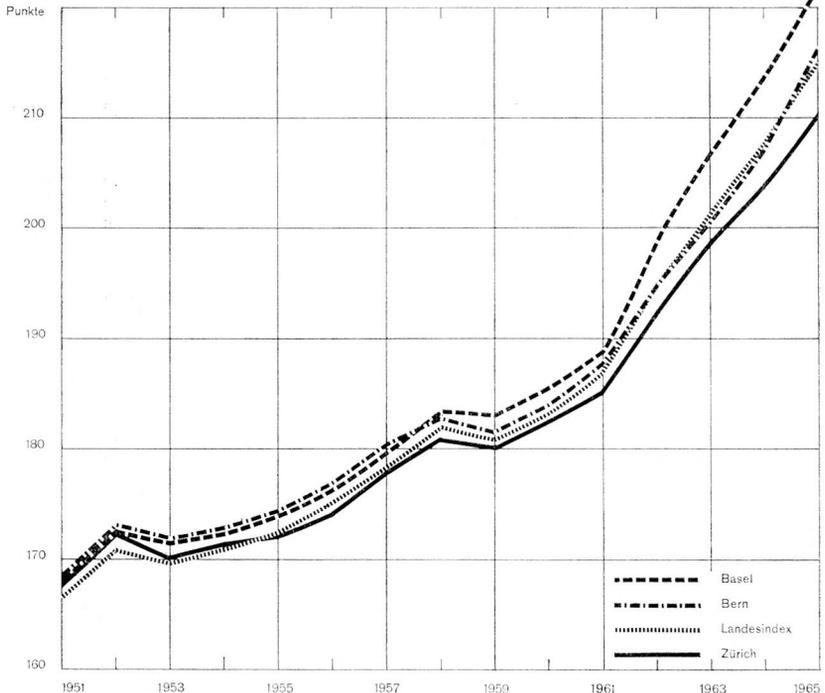
Die ökonomisch und statistisch ohne weiteres begreiflichen Unterschiede in der Höhe des Landesindex und der Indizes für die einzelnen Städte, die auch aus dem umstehenden Diagramm deutlich ersichtlich sind, werden oft missverstanden. Es wird nämlich angenommen, dass in den Städten mit niedrigerem Stand des Indexes der Konsumentenpreise das Leben billiger sei, d. h. dass dort die Konsumentenpreise niedriger seien. Der Index als Mass der mittleren Preisveränderungen zeigt jedoch nur, wie sich die Durchschnittspreise der erfassten Waren und Dienstleistungen gegenüber dem Basiszeitpunkt oder einem später ermittelten Indexstand verändert haben. Die Frage, ob zum Beispiel die Konsumentenpreise in der Stadt

² Zürcher Statistische Nachrichten 1961, Heft 3, S.168–170; 1963, Heft 1, S.30–33; 1964, Heft 3, S.172

Zürich Ende 1965 tatsächlich um mehr als 2 Prozent niedriger waren als im Landesdurchschnitt, könnte nur durch den Vergleich jedes einzelnen im Index berücksichtigten Preises beantwortet werden. Der auf den Basiszeitpunkt August 1939 = 100 bezogene Stand des Zürcher und des Landesindexes sagt an und für sich nichts darüber aus. «Wenn in einem gegebenen Zeitpunkt der Lebenshaltungsindex im Orte A höher ist als im Orte B, so besagt das nicht – auch wenn es sich in beiden Fällen um nach demselben Schema aufgebaute Indizes mit demselben Basiszeitpunkt handelt –, dass der Ort A teurer sei als der Ort B. Das kann so sein, aber auch das Gegenteil kann zutreffen. Es hängt davon ab, wie hoch der Basiswert in beiden Orten war. Wenn zum Basiszeitpunkt B viel teurer war als A, so kann auch in dem gegebenen Zeitpunkt B immer noch teurer sein als A, auch wenn der Teuerungsindex in A höher ist als in B, mit anderen Worten, wenn die Lebenshaltungskosten in A mehr gestiegen sind als in B³.»

Basler, Berner, Zürcher und der Landesindex der Konsumentenpreise 1951 bis 1965-Jahresmittel

August 1939 = 100



³ P. Flaskämper. Theorie der Indexzahlen, S.54. Berlin und Leipzig 1928

Richtig verstanden und interpretiert, vermögen die lokalen Indexziffern die spezifische Preisentwicklung in den einzelnen Städten genauer und wahrheitsgetreuer wiederzugeben als der notwendigerweise nivellierende Landesindex. Aus diesem Grund wird zum Beispiel in Genf, wo zurzeit kein lokaler Index der Konsumentenpreise berechnet wird, nach einem solchen verlangt. Bereits am 1. Februar 1963 reichten Frau Jacqueline Zurbrugg und nochmals am 4. Mai 1963 Herr Claude Ketterer schriftliche Anfragen an den Genfer Grand Conseil d'Etat ein, in denen die Berechnung und Publikation eines Genfer Indexes der Konsumentenpreise angeregt wurde. Das Genfer Kantonsparlament antwortete auf diese Anfragen durchaus positiv, entschied jedoch, mit der eigentlichen Berechnung auf die Ergebnisse der damals schon geplanten Indexrevision zu warten, um den Genfer Index auf der zeitgemässen, für die ganze Schweiz gültigen Basis berechnen zu können⁴.

Das Interesse an einem Genfer Index ist inzwischen nicht erloschen. Am 7. Dezember 1965 forderte die Communauté genevoise d'action syndicale im Namen der Genfer Gewerkschaften wiederum die Aufstellung eines Genfer Indexes. In der Antwort auf diese Forderung wies der Grand Conseil auf seinen früheren Standpunkt hin; gleichzeitig gab er jedoch die Zusicherung, dass nach dem Abschluss der Indexrevision auch für Genf ein lokaler Index der Konsumentenpreise berechnet werden wird.

Der seit 1920 ununterbrochen berechnete Zürcher Index der Konsumentenpreise hat sich in der langen Zeit seiner Existenz gut bewährt. Abgesehen von seiner Bedeutung für das wissenschaftliche Studium der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung und Lage in Zürich, wird auch seine Eigenschaft als objektiver Massstab der Teuerung in Zürich allgemein anerkannt. Gerade weil er die Preisentwicklung für Zürich genauer und wirklichkeitsnäher wiedergibt, als dies der Landesindex vermöchte, dient der Zürcher Index als Grundlage für den Teuerungsausgleich der Bezüge des städtischen und kantonalen Personals und wird auch in vielen Gesamtarbeitsverträgen und privaten Arbeitsverträgen in der Stadt Zürich als Gradmesser der Teuerungsentwicklung anerkannt. Sehr oft dient er auch als Messziffer der Geldwertveränderung in Verträgen über Wohnungs- und Geschäftsmiete, für Alimente, Unterhaltsbeiträge und viele andere Geldleistungen, deren ursprüngliche Kaufkraft die Vertragspartner beibehalten möchten.

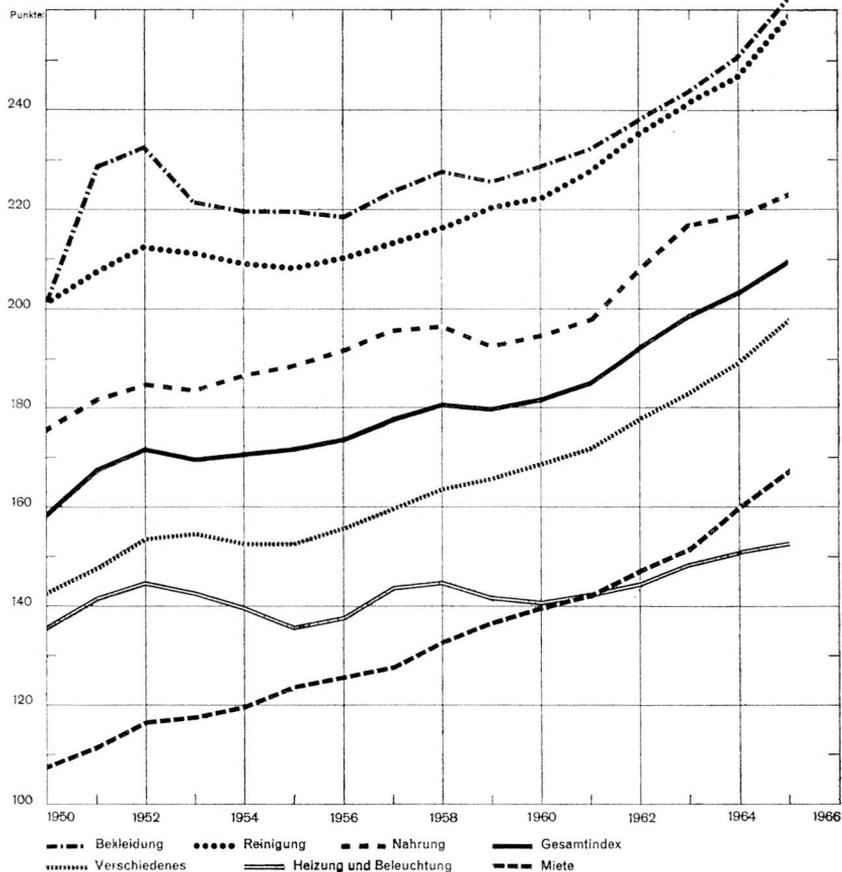
Die eigentliche Berechnung des Zürcher Indexes erfordert nur einen verhältnismässig geringen Arbeitsaufwand. Wie andere Gemeinden ist auch die Stadt Zürich verpflichtet, regelmässig Preiserhebungen zuhanden des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Biga) durchzuführen, denn zuverlässige Unterlagen über die Preisentwicklung in der grössten Schweizer Stadt sind für die Berechnung eines aussagekräftigen Landesindexes unbedingt erforderlich. Zudem gehört eine gut ausgebaute Preisstatistik zu den Grundpfeilern der Tätigkeit eines städtischen Statistischen Amtes.

Die monatlichen Preisübersichten, die das Statistische Amt jeweils im «Tagblatt der Stadt Zürich» veröffentlicht, werden denn auch stark beachtet, nicht zuletzt, weil sie dem Konsumenten eine objektive Marktübersicht erleichtern. Liegen die Ergebnisse der ohnehin durchzuführenden Preiserhebungen vor, so berechnet ein versierter Angestellter die Zürcher Indexziffer innert weniger Tage.

⁴ Mémorial des séances du Grand Conseil de Genève, n° 12, 1963, pp. 1380–1382

Zürcher Index der Konsumentenpreise 1950 bis 1965 - Jahresmittel

August 1939 = 100



Der Zürcher Index der Konsumentenpreise sowie die übrigen lokalen Indexziffern haben ihre Bedeutung sowohl für die wissenschaftliche Erkenntnis als auch für die praktischen wirtschafts- und sozialpolitischen Massnahmen. Richtig interpretiert, ermöglichen sie genaueres und detaillierteres Studium der Teuerungsentwicklung in unserem Lande und bieten auch eine nützliche Ergänzung und zusätzliche Kontrollmöglichkeit des Landesindexes. Aus diesem Grund wird ihre Berechnung auch vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Biga) und von der Schweizerischen Nationalbank begrüsst. Und die unterschiedliche Entwicklung und Höhe der einzelnen lokalen Indizes der Konsumentenpreise und ihre Abweichungen vom Landesindex sind der beste Beweis ihrer Nützlichkeit und das überzeugendste Argument für ihre Weiterführung.

Dr. Z. Lomecký

Zürcher Index der Konsumentenpreise nach Monaten 1960 bis 1965¹ – August 1939 = 100

Jahre	Jan.	Febr.	März	April	Mal	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahres- mittel
Index für Nahrung (40)													
1960	193,0	193,7	193,1	193,1	193,6	194,2	195,1	196,7	197,7	198,0	198,1	197,6	195,3
1961	196,1	195,8	195,4	195,1	195,5	196,2	196,9	197,8	199,5	200,2	204,5	204,8	198,2
1962	205,0	204,7	205,1	206,6	208,2	209,7	211,0	211,6	209,8	209,0	210,6	212,2	208,6
1963	213,6	216,3	216,6	216,6	215,0	216,5	216,6	216,6	217,7	218,8	220,4	221,2	217,2
1964	220,5	217,5	218,0	220,1	219,3	217,9	217,9	218,1	219,5	219,5	219,8	221,1	219,1
1965	221,4	219,3	219,5	219,5	219,6	221,8	222,8	224,0	225,1	226,0	229,2	231,5	223,3
Index für Heizung und Beleuchtung (7)													
1960	141,8	141,6	141,6	141,6	140,4	140,4	140,8	140,9	141,4	142,0	142,4	142,4	141,4
1961	142,5	142,5	142,5	142,5	141,9	141,9	142,3	142,2	142,7	143,2	143,3	143,8	142,6
1962	143,9	144,0	144,0	144,0	144,2	144,2	144,6	144,8	145,7	146,2	146,7	146,8	144,9
1963	147,0	147,0	147,0	148,5	148,5	148,7	149,6	149,6	150,2	150,8	150,8	150,2	149,0
1964	151,2	151,2	151,0	151,0	151,3	151,3	152,3	152,3	152,9	152,9	152,9	152,1	151,9
1965	152,3	152,8	152,9	152,7	151,0	151,0	152,4	152,4	154,1	154,2	154,3	154,5	152,9
Index für Bekleidung (15)													
1960	226,9	226,9	226,9	229,1	229,1	229,1	229,6	229,6	229,6	231,0	231,0	231,0	229,2
1961	231,4	231,4	231,4	231,7	231,7	231,7	231,9	231,9	231,9	235,0	235,0	235,0	232,5
1962	236,2	236,2	236,2	238,5	238,5	238,5	238,8	238,8	238,8	239,6	239,6	239,6	238,3
1963	241,0	241,0	241,0	244,3	244,3	244,3	245,4	245,4	245,4	247,6	247,6	247,6	244,6
1964	249,3	249,3	249,3	252,2	252,2	252,2	253,8	253,8	253,8	258,0	258,0	258,0	253,3
1965	258,9	258,9	258,9	262,2	262,2	262,2	263,2	263,2	263,2	265,0	265,0	265,0	262,3
Index für Miete (20)													
1960	138,8	138,8	138,8	139,1	139,1	139,1	140,1	140,1	140,1	140,7	140,7	140,7	139,7
1961	141,6	141,6	141,6	141,9	141,9	141,9	141,9	141,9	141,9	141,9	145,7	145,7	142,5
1962	145,7	145,7	145,7	145,7	148,3	148,3	148,3	148,3	148,3	148,3	148,3	148,3	147,4
1963	148,3	148,3	148,3	148,3	152,5	152,5	152,5	152,5	152,5	152,5	157,5	157,5	151,9
1964	157,5	157,5	157,5	157,5	162,0	162,0	162,0	162,0	162,0	162,0	162,0	162,0	160,5
1965	162,0	162,0	162,0	162,0	170,7	170,7	170,7	170,7	170,7	170,7	170,7	170,7	167,8
Index für Reinigung (3)													
1960	222,3	222,3	222,3	222,3	222,3	222,3	222,3	222,9	222,9	222,9	222,9	222,9	222,6
1961	222,9	226,4	226,4	226,4	226,4	226,4	226,4	231,2	231,2	231,2	231,2	231,2	228,1
1962	231,2	234,8	234,8	234,8	234,8	234,8	234,8	237,8	237,8	237,8	237,8	237,8	235,8
1963	237,8	241,0	241,0	241,0	241,0	241,0	241,0	243,9	243,9	243,9	243,9	243,9	241,9
1964	243,9	243,9	243,9	243,9	243,9	243,9	243,9	252,0	252,0	252,0	252,0	252,0	247,3
1965	252,0	259,2	259,2	259,2	259,2	259,2	259,2	260,3	260,3	260,3	260,3	260,3	259,1
Index für Verschiedenes (15)													
1960	165,8	169,4	169,4	169,4	169,4	169,4	169,4	170,2	170,2	170,2	170,2	170,2	169,4
1961	170,2	171,4	171,4	171,4	171,4	171,4	171,4	173,2	173,2	173,2	173,2	173,2	172,0
1962	173,2	177,9	177,9	177,9	177,9	177,9	177,9	179,5	179,5	179,5	179,5	179,5	178,2
1963	179,5	182,0	182,0	182,0	182,0	182,0	182,0	185,7	185,7	185,8	185,8	185,8	183,4
1964	185,8	188,7	188,7	188,7	188,7	188,7	188,7	191,1	191,1	191,1	191,1	191,1	189,5
1965	191,1	196,4	196,4	196,4	196,4	196,4	196,4	200,9	202,0	202,0	202,0	202,0	198,2
Gesamtindex (100)													
1960	180,5	181,3	181,0	181,4	181,5	181,8	182,4	183,2	183,7	184,1	184,2	184,0	182,4
1961	183,7	183,8	183,7	183,7	183,8	184,0	184,4	185,2	185,9	186,6	189,1	189,3	185,3
1962	189,6	190,3	190,4	191,4	192,5	193,1	193,7	194,3	193,7	193,5	194,2	194,8	192,6
1963	195,6	197,2	197,3	197,9	198,1	198,7	199,0	199,6	200,1	200,9	202,5	202,8	199,1
1964	202,9	202,1	202,3	203,6	204,2	203,6	203,9	204,6	205,2	205,8	205,9	206,4	204,2
1965	206,7	206,9	207,0	207,5	209,1	210,0	210,6	211,8	212,6	213,2	214,5	215,4	210,4

¹ Die eingeklammerten Zahlen geben die Anteilquoten der Gruppen im Gesamtindex an

Index der Konsumentenpreise seit 1950¹ – August 1939 = 100

Jahres- mittel	Zürich	Basel	Bern	St. Gallen	Biel	Schweiz
	Index für Nahrung (40)					
1950	176	178	178	*	*	*
1955	189	193	190	193	192	190
1960	195	199	196	197	198	196
1963	217	226	219	220	222	218
1964	219	229	223	226	226	221
1965	223	235	231	232	230	226
	Index für Heizung und Beleuchtung (7)					
1950	136	131	135	*	*	*
1955	136	136	141	133	130	140
1960	141	147	143	141	136	146
1963	149	159	151	137	143	154
1964	152	161	156	140	145	157
1965	153	162	157	141	146	159
	Index für Reinigung (3)					
1950	202	193	195	*	*	*
1955	209	202	212	212	205	204
1960	223	215	228	225	218	216
1963	242	239	244	241	234	232
1964	247	247	251	248	240	239
1965	259	257	260	256	249	248
	Index für Bekleidung (15)					
1950	202	205	207	*	*	*
1955	220	214	226	223	215	215
1960	229	221	238	231	224	224
1963	245	234	255	243	239	239
1964	253	245	272	250	248	248
1965	262	254	291	257	257	257
	Index für Miete (20)					
1950	108	109	110	*	*	*
1955	124	129	126	133	125	127
1960	140	154	140	159	143	148
1963	152	178	152	186	164	167
1964	160	193	158	202	175	177
1965	168	206	164	219	184	187
	Index für Verschiedenes (15)					
1950	143	144	145	*	*	*
1955	153	154	156	154	154	154
1960	169	168	167	168	168	168
1963	183	182	179	183	183	183
1964	189	188	183	189	189	189
1965	198	198	194	198	198	198
	Gesamtindex (100)					
1950	159	160	161	*	*	*
1955	172	174	175	176	172	173
1960	182	185	184	187	183	183
1963	199	207	201	206	202	201
1964	204	214	207	214	208	208
1965	210	222	216	222	215	215

¹ Berechnet nach den revidierten eidgenössischen Verständigungsgrundlagen von 1950. Die eingeklammerten Zahlen geben an, mit welcher Anteilquote die entsprechende Gruppe im Gesamtindex gewichtet wird